

## Liebe Leserinnen und Leser,

Wir alle kennen Meldungen wie „Sperre des Tauerntunnels, rechnen Sie mit einer Zeitverzögerung von ca. 2 Stunden“, „Zugausfälle auf der Bahnstrecke zwischen Wien und Salzburg“ oder „Spritpreise steigen wieder“. Fragen der Mobilität und Erreichbarkeit spielen eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft. Erreichbarkeit gilt auch als ein wesentlicher Standortfaktor für viele Bereiche unseres Lebens sowie der Wirtschaft. Gute Erreichbarkeit bedeutet aber auch „Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien“, sei dies nun hinsichtlich öffentlicher und sozialer Dienste für BürgerInnen oder vernetzender und informativer Plattformen für Unternehmen.

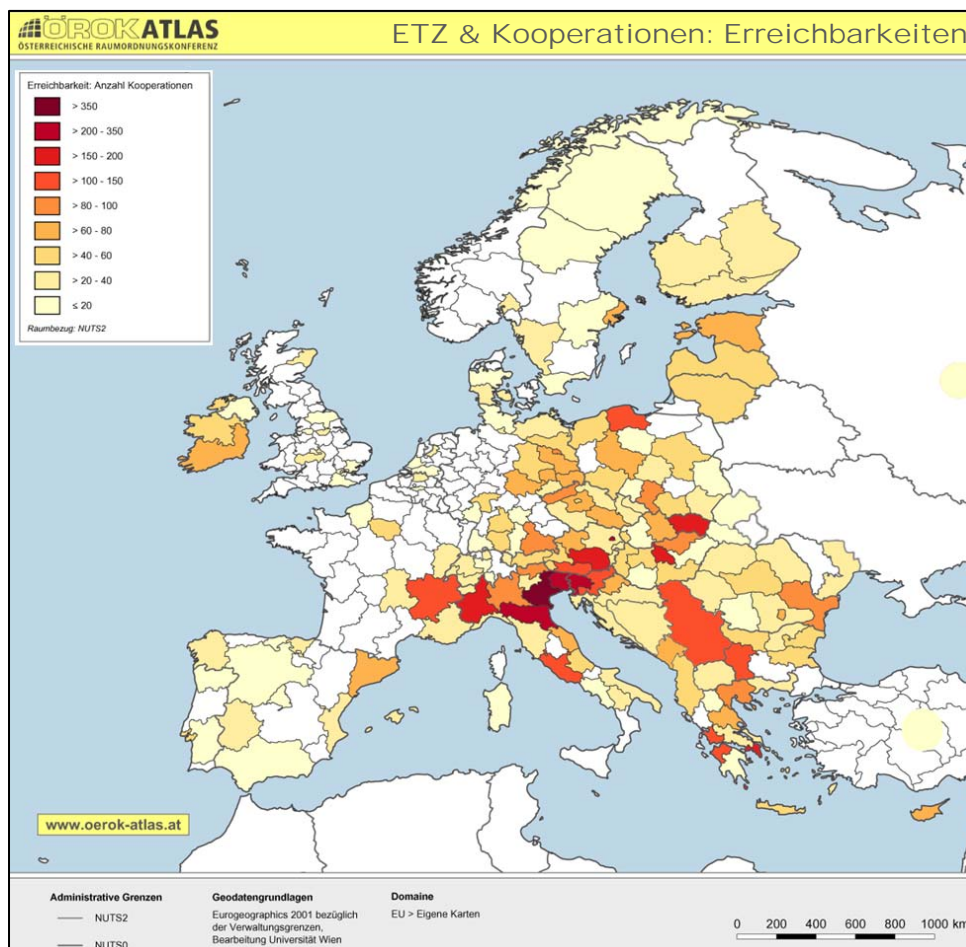
In der nun vorliegenden Ausgabe des NCPflash möchten wir uns mit den Themen Erreichbarkeit/en, Mobilität, nachhaltiger Verkehr und Informationsgesellschaft auseinander setzen.

Bereits 394 Projekte wurden in allen transnationalen und EU-weiten ETZ-Programmen genehmigt, davon werden 175 Projekte unter der Beteiligung von 322 Projektpartnern aus Österreich umgesetzt. Mehr als 40 Projekte sind mit Fragestellungen rund um das Thema Erreichbarkeit/en beschäftigt. Informations- und Kommunikationstechnologien, Dienstleistungen für Bürger und KMU's, nachhaltiger und umweltfreundlicher Nahverkehr, kombinierter Verkehr – das sind nur einige Stichworte, die im Vordergrund der Kooperationen stehen.



Fotos: Bach/ÖROK

## ÖSTERREICH.transnational vernetzt und erreichbar



Wie in einer kürzlich durch die ÖAR GmbH (Konstantin Melidis) für den Contact Point durchgeführten Analyse der österreichischen Beteiligung in ETZ-Programmen hervor geht, spielen im Themenbereich **ERREICHBARKEIT** österreichische Organisationen und Institutionen im europäischen Kooperationsraum eine besonders aktive Rolle.

Nach Italien ist Österreich an den meisten Kooperationen in diesem Themenbereich beteiligt. Gleichzeitig ist Italien mit Abstand der wichtigste Partner Österreichs, wenn es um Projekte zur Erreichbarkeit geht. Zusammen mit Italien, Deutschland und Polen bildet Österreich ein sehr intensiv verbundenes Netzwerk.

Innerhalb Österreichs haben die meisten Partner ihren Sitz in den Bundesländern Wien und Steiermark – der hohe Anteil an „Wiener Partnern“ ergibt sich auch daraus, dass einige Bundesministerien und universitäre Einrichtungen mitwirken.

In den drei transnationalen Programmen sind in fast allen Erreichbarkeitsprojekten österreichische Partner beteiligt!

(Quelle: ÖROK, Soziale Netzwerkanalyse durchgeführt von Melidis/ÖAR; Kartenbasis: ÖROK Atlas; Datenbasis der Karte: Innerhalb der ETZ-Programme mit österreichischer Beteiligung (ALPINE SPACE, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II, ESPON II) bis Juli 2011 genehmigte Projekte zum Thema Erreichbarkeit/en.)



## **EUROPA & ÖSTERREICH**.Strategien zu Verkehr & IKT

Mit „Europa 2020“ stellte die Europäische Kommission im März 2010 eine Strategie vor, um die Wirtschafts- und Finanzkrise zu überwinden und die Wirtschaft der EU auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Im Zentrum der Strategie stehen drei Schwerpunkte:

- **Intelligentes Wachstum:** Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft
- **Nachhaltiges Wachstum:** Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft
- **Integratives Wachstum:** Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägten sozialen und territorialen Zusammenhalt.

Die Erreichung der Ziele soll entlang von **sieben vorgeschlagenen Leitinitiativen** forciert werden. An dieser Stelle werden – passend zum Thema der vorliegenden Ausgabe des NCPflash – zwei von ihnen näher vorgestellt:

- **Ressourcenschonendes Europa:** Ziel ist die Unterstützung des Übergangs zu einer emissionsarmen Wirtschaft, die

ihre Ressourcen wirkungsvoll einsetzt. Eine der Maßnahmen innerhalb dieser Leitinitiative ist das im März 2011 von der Europäischen Kommission verabschiedete „Weißbuch 2050“ (auch Verkehr 2050 genannt). Mit dem Verkehr 2050-Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum soll die Mobilität verbessert sowie wesentliche Hindernisse und Engpässe in vielen Schlüsselbereichen (darunter Verkehrsinfrastruktur und Investitionen, Innovation und Binnenmarkt) beseitigt werden. Das Ziel ist die Schaffung eines einheitlichen europäischen Verkehrsraums mit mehr Wettbewerb und einem vollständig integrierten Verkehrsnetz, welches die verschiedenen Verkehrsträger miteinander verknüpft und grundlegende Veränderungen der Personen- und Güterverkehrsmuster ermöglicht.

- **Digitale Agenda für Europa:** Ziel ist es, einen nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen aus einem digitalen Binnenmarkt auf der Grundlage des schnellen und ultraschnellen Internets und interoperabler Anwendungen zu ziehen –

sowohl für Haushalte wie auch für Unternehmen.

Zu den Aktionsbereichen der Digitalen Agenda gehören unter anderem: Verbesserung der digitalen Kompetenzen, Qualifikationen und Integration (z.B. Gewährleistung der Barrierefreiheit von Internetseiten des öffentlichen Sektors), IKT-gestützte Vorteile für die Gesellschaft (z.B. Förderung der Interoperabilität beim Zugang und elektronischen Austausch von Patientendaten zwischen den Mitgliedstaaten) oder ein pulsierender digitaler Binnenmarkt (z.B. Richtlinie zur Erleichterung der Digitalisierung und Verbreitung kultureller Werke in Europa).

### **weblinks**

**Europa 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum:**  
[http://ec.europa.eu/eu2020/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/eu2020/index_de.htm)  
**Leitinitiativen:**  
**Digitale Agenda für Europa**  
[http://www.ec.europa.eu/information\\_society/digital-agenda/](http://www.ec.europa.eu/information_society/digital-agenda/)  
**Ressourcenschonendes Europa**  
<http://www.ec.europa.eu/resource-efficient-europe/>  
**Weißbuch 2050:**  
[http://www.ec.europa.eu/transport/strategies/2011\\_white\\_paper\\_en.htm](http://www.ec.europa.eu/transport/strategies/2011_white_paper_en.htm)

## **PROJEKTE**.transportieren

### **Service, Dienstleistungen und Versorgung**

**Daseinsvorsorge, E-Service im Gesundheitswesen, Breitbandanschlüsse und Erreichbarkeit von touristischen Dienstleistungen als einige Schwerpunktthemen sind in diesem Bereich zusammengefasst.**

Durch den demographischen Wandel stehen ländliche Gebiete oftmals vor der Herausforderung zurückgehender Bevölkerungszahlen und gleichzeitiger Zunahme der hochaltrigen Bevölkerung. Dies bringt steigende Kosten für die **Daseinsvorsorge** und die Bereitstellung

von Infrastruktur mit sich. Gleichzeitig ändert sich die wirtschaftliche Situation der Gemeinden.

Das Projekt **EURUFU** sucht im Südosteuropäischen Raum nach innovativen Lösungen zur Restrukturierung der nachhaltigen Daseinsvorsorge und Infrastrukturbereitstellung. Die Identifikation von Schlüsselthemen und die Sammlung von regionalen guten Beispielen in ländlichen Gebieten sollen zur Entwicklung gemeinsamer Strategien führen, welche schlussendlich in einen gemeinsamen

Aktionsplan einfließen sollen. Auch das bereits abgeschlossene Projekt **ACCESS** beschäftigte sich mit dem verbesserten Zugang zur Daseinsvorsorge in ländlich strukturierten Berggebieten. Pilotprojekte in den Bezirken Landeck (Tirol), Hermagor und Völkermarkt (Kärnten) hatten beispielsweise Mobilitätsprojekte und die Verbesserung der Nahversorgung zum Thema. Die Entwicklung von Indikatoren und Perspektiven der Daseinsvorsorge stehen im Projekt **SeGI**, an dem die Universität Wien beteiligt ist, im Vordergrund.

Die Projekte **ALIAS** und **SPES** beschäftigen sich in unterschiedlichen Programm-räumen mit E-Service im Gesundheitsbereich. Die Projektpartner im Projekt **ALIAS**, zu denen auch das Krankenhaus Villach zählt, arbeiten pilothaft an einem Modell zur

Kooperation zwischen Krankenanstalten innerhalb der **ALIAS**-Regionen. Telekonsultationen und die Bereitstellung klinischer Informationen und Dienstleistungen für BürgerInnen stehen im Vordergrund. Wissens- und Expertenaustausch zwischen Kranken-

häusern spielen hierbei eine wichtige Rolle. Das Projekt **SPES** legt den Schwerpunkt auf Telemedizinanwendungen für ältere Menschen, um das Leben zu Hause zu erleichtern.



*„Für das ESPON Projekt SeGI haben wir uns viel vorgenommen. Statt einzelner, selektiver Aspekte versuchen wir synthetisch und vergleichend die Dienste der Daseinsvorsorge in den Europäischen Regionen – von technischer Infrastruktur und IKT über Gesundheit bis Bildung – zu analysieren. Wie werden diese gesteuert, finanziert, angeboten und räumlich geordnet? Dass solche Basis-Dienste zentral sind für die grundlegenden Tätigkeiten aller BürgerInnen und Unternehmen in Europa, ist eine große Motivation, eine wissenschaftliche Grundlage zu schaffen für eine zukunftsfähige politische Gestaltung.“*

Alois Humer, Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung, Projektpartner SeGI

## eckdaten

**ACCESS** (Improving accessibility of services of general interest) – ALPINE SPACE: 11 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Schweiz, Lead Partner: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Schweiz; Start September 2008.

[www.access-alpinespace.eu](http://www.access-alpinespace.eu)

**ALIAS** (Alpine Hospitals Networking for improved access to telemedicine) – ALPINE SPACE: 10 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien, Lead Partner: Regione Lombardia, Italien; Start August 2009. [www.aliasproject.eu](http://www.aliasproject.eu)

**EURUFU** (European Rural Futures) – CENTRAL EUROPE: 11 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Ungarn, Polen, Tschechien und Slowenien Lead Partner: Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Deutschland; Start Mai 2011.

(noch keine Homepage)

**SeGI** (Indicators and Perspectives for Services of General Interests in Territorial Cohesion and Development) – ESPON: 11 Partner aus Deutschland, Island, Norwegen, Polen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Spanien, Ungarn und Vereinigtes Königreich Großbritannien;

Lead Partner: Royal Institute of Technology, Schweden; Start November 2010.

[www.espon.eu](http://www.espon.eu)

(applied research-project overview)

**SPES** (Support patients through e-service solutions) – CENTRAL EUROPE: 11 Partner aus Belgien, Italien, Österreich, Slowakei und Tschechien, Lead Partner: National Agency for New Technologies, Energy and Sustainable Economic Development, Italien; Start April 2011.

(noch keine Homepage)

## Bewegende Aktivitäten

In vielen Projekten werden Beiträge zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität erarbeitet. Umweltfreundliche Technologien, Mobilitätsmanagement, Ursachen von Zersiedelung und deren Mobilitätskosten sind einige Schlagwörter aus den Projekten.

Das Projekt **ACCESS2MOUNTAINS** widmet sich der sanften Mobilität in Tourismusgebieten: Konzepte und Austausch, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs in Berggebieten bei der Anreise, wie auch vor Ort zu senken. Im Projekt **Catch-MR** arbeiten die Stadt Wien, MA 18 und die Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik des Landes Niederösterreichs gemeinsam mit sechs anderen Metropolregionen an umweltverträglichen Angeboten für den

Personenverkehr zwischen Metro-pole und Region. Auch das Projekt **MORECO**, mit dem Salzburger Institut für Raumplanung widmet sich der nachhaltigen Siedlungsentwicklung und Fragestellungen hinsichtlich Standortentscheidungen und Mobilitätskosten. Mobilitätsmanagement und umweltverträgliche städtische Transportsysteme stehen in den Projekten **SEE MMS** und **GUTS** im Vordergrund. Ziel in **GUTS** ist es institutionelle, finanzielle und technologische Basis für die Entwicklung von nachhaltigen und sauberen, öffentlichen Transportsystemen schaffen.



Fotos: links: Gruber/ÖROK, rechts: Andreas Hollinger

Das Projekt **TROLLEY**, an dem auch die Salzburg AG beteiligt ist, möchte den Einsatz von Trolleybussen als saubere und ökonomische Verkehrsalternative für nachhaltige Städte und Regionen in Mitteleuropa fördern.

Die Projekte **ACTIVE TRAVEL NETWORK**, **BICY**, **FLIPPER** und **PIMMS TRANSFER**, die sich ebenfalls mit umweltfreundlicher Mobilität beschäftigen wurden in vorigen Ausgaben bereits erwähnt.



„Auch Städte und Regionen im südlichen und südöstlichen Europa sind zunehmend mit den Problemen des Kfz-Verkehrs – wie Lärm, Abgasbelastungen und Unfallgefahren – konfrontiert und suchen nach Alternativen zur verträglicheren Bewältigung der Mobilitätsbedürfnisse. Der Erfolg von Alternativen zur Nutzung privater Kraftfahrzeuge hängt oft weniger von den technischen Möglichkeiten, als vielmehr von der Information wichtiger Zielgruppen, deren Bewusstseinsbildung und Akzeptanz ab. Dazu haben sich in Österreich und auch in anderen europäischen Staaten Mobilitätszentralen gut bewährt. Die von ihnen angebotenen Dienstleistungen zum Mobilitätsmanagement im weiteren Sinn, beispielsweise Mobilitätsberatung für Betriebe oder für neu zugezogene Menschen tragen erfahrungsgemäß dazu bei, dass Wege umweltverträglicher, sicherer und oft auch mit geringeren Kosten bewältigt werden. Die erfolgreiche Einrichtung von Mobilitätszentralen, trägt somit mehrfach zu einer verträglicheren Entwicklung der Mobilität in den Regionen aller Projektpartner bei. Im Projekt SEE-MMS sind Trainingsprogramme für Mitarbeiter/innen von Mobilitätszentralen ein Schwerpunkt, davon und außerdem von einem internationalen Erfahrungsaustausch profitieren auch die Teams der Mobilitätszentralen in Österreich.“

Ernst Lung, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Projektpartner SEE-MMS

## eckdaten

**ACCESS2MOUNTAINS** (Sustainable Mobility and Tourism in Sensitive Areas of the Alps and the Carpathians) – SOUTH EAST EUROPE: 10 Partner aus Italien, Österreich, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Ukraine und Ungarn Lead Partner: Umweltbundesamt GmbH, Österreich; Start Mai 2011.

[www.access2mountain.eu](http://www.access2mountain.eu)

**Catch-MR** (Cooperative approaches to transport challenges in Metropolitan Regions) – INTERREG IV C: 12 Partner aus Deutschland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden, Slowenien und Ungarn, Lead Partner: Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg, Deutschland; Start Jänner 2010.

[www.catch-mr.eu](http://www.catch-mr.eu)

**MORECO** (Mobility and Residential Costs) – ALPINE SPACE: 10 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien, Lead Partner: Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Österreich; Start Juli 2011.

(noch keine Homepage)

**SEE MMS** (South East European Mobility Management Scheme) – SOUTH EAST EUROPE: 12 Partner aus Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien und Slowenien Lead Partner: Municipality of Athens Development Agency SA, Griechenland; Start April 2009.

[www.seemms.net](http://www.seemms.net)

**GUTS** (Green Urban Transport Systems) – CENTRAL EUROPE: 8 Partner aus Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien und Tschechien, Lead Partner: Municipality of Sopron, Ungarn; Start März 2010.

[www.gutscentral.eu](http://www.gutscentral.eu)

**TROLLEY** (TROLLEY – Promote Clean Public Transport) – CENTRAL EUROPE: 9 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, , Polen, Tschechien und Ungarn, Lead Partner: Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Österreich; Start Februar 2010.

[www.trolley-project.eu](http://www.trolley-project.eu)

## Verbindende Achsen - nachhaltiges Zusammenspiel

**Multimodalität & Logistik: eine Bandbreite an Projekten beschäftigt sich mit dem Vernetzung verschiedener Verkehrsträger und relevanter Player unterschiedlicher Sektoren und Ebenen.**

**Logisch verbunden.** Die FH Oberösterreich Forschungs- und Entwicklungs GmbH ist in zwei Projekten mit unterschiedlichem thematischem Fokus involviert. Zum einen steht im Projekt **ChemLog** die logistische Vernetzung der Chemieindustrie im Blickpunkt, um Barrieren in Mittel- und Osteuropa abzubauen. Eine Aktivität war beispielsweise die Erarbeitung einer Studie zur „Stärkung der Donau als potentieller Verkehrsträger für die chemische Industrie in Österreich“. Zum anderen werden im Projekt **FLAVIA** intermodale Gütertransportverbindungen mit selbigem geographischem Schwerpunkt beleuchtet.

**Wasserwege.** Den Potentialen von Wasserwegen widmet sich **WATERMODE** – hier geht es vor allem um eine Abstimmung von Verkehrspolitiken zu einer verbesserten multimodalen Logistikkooperation im Bereich Meeres- und Binnenwasserwege. Die Forschungsgesellschaft Mobilität ist nicht nur in diesem multimodalen Projekt, sondern auch in **EMPIRIC** am Werkeln. Letzteres fokussiert insbesondere auf die Anbindung der adriatischen Häfen sowie der Wasserstraßen Donau und Po an die Schiene, auch TINA Vienna Urban Technologies & Strategies GmbH ist eingebunden.

**Umwelt- und sozialgerecht.** Im Projekt **IMONITRAF!** konzentriert sich eine



Fotos: Bach/ÖROK

erfahrene Projektpartnerschaft auf eine länderübergreifende, auf Reduktion der Umweltbelastungen ausgerichtete Regulierung des alpenquerenden Personen- und Güterverkehrs. Als Pilotaktionen von besonderer Relevanz für Österreich gelten etwa Messungen der Schadstoff- und Lärmbelastungen sowie die Entwicklung gemeinsamer Indikatoren zur Datenerhebung und -messung. Darüber hinaus werden Stakeholder-Workshops an der Brenner-

Achse und der Gotthard-Achse organisiert. Als österreichischer Projektpartner ist das Amt der Tiroler Landesregierung beteiligt.

**Großräumige Verkehrsachsen.** Eine Reihe von Projekten zielen auf die Zusammenarbeit entlang strategischer

Verkehrsachsen ab: Im Projekt **SEETAC** bringt das BMVIT Expertise zur Anbindung an und die Qualitätssteigerung von hochrangigen Verkehrsnetzen ein. Drei österreichische Bundesländer in der Ostregion und wiederum das BMVIT sind im Projekt

**SETA** beteiligt – im Blickpunkt: Verbesserung des Güter- und Personenverkehrs entlang der Schiene über ein Verkehrsnachfragemodell und die Erarbeitung von Szenarien künftiger Entwicklungen.



**Strategisch vernetzt.** So mancher österreichische Projektpartner ist in mehreren Projekten über verschiedene transnationale Programme involviert – so etwa das Amt der Kärntner Landesregierung in den Projekten **BATCo**, **SoNorA**, **TRANSITECTS** und **AlpCheck2**, jedoch auch in **ACCESS** und **CO2FREE**, wo Multimodalität nicht den Hauptschwerpunkt bildet. Hans Schuschnig vom „Kompetenz Zentrum 7 – Wirtschaftsrecht und Infrastruktur“ hat sich bereit erklärt, aus dem Nähkästchen zu plaudern. **DI Hans SCHUSCHNIG** ist seit 20 Jahren beim Amt der Kärntner Landesregierung im Bereich Straßenbau und Verkehr beschäftigt, im Kompetenz Zentrum 7 – Wirtschaftsrecht und Infrastruktur, Leiter der Unterabteilung „Verkehrsplanung“:

#### **Welche Vorteile bringen transnationale und EU-weite Kooperationsprojekte in Bezug auf Themen zur Erreichbarkeit?**

Für das Land Kärnten stellt die langjährige Teilnahme an EU-weiten Kooperationsprojekten eine großartige Möglichkeit der Netzwerkbildung mit Vertretern europäischer Partnerregionen sowie die ideale Möglichkeit eines fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausches dar. Das Thema Erreichbarkeit hat für das Land Kärnten eine besondere Bedeutung, weshalb wir uns schon früh dazu bekannt haben, an diversen Verkehrs- und Logistikprojekten (wie z.B. SoNorA, BATCo, TRANSITECTS etc) teilzunehmen, um unser wichtigstes Verkehrsinfrastrukturprojekt, die Koralmbahn - eine ca. 130 km lange Hochleistungs-Schienenverbindung zwischen Graz und Klagenfurt - als Teil eines zukünftigen höchstrangigen europäischen Verkehrskorridors, der „Baltisch-Adriatischen Achse“ zwischen Danzig und Bologna zu verankern und so die Erreichbarkeit - nicht nur zwischen den Häfen an der Ostsee und der nördlichen Adria, sondern auch in den einzelnen Regionen - wesentlich zu verbessern.

#### **Welche Herausforderungen sind für solche Kooperationsprojekte besonders geeignet?**

In erster Linie alle jene, wo regions- bzw. länderübergreifende Interessen vertreten werden sollen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und auch konkrete Projekte umzusetzen (bspw. europäische Verkehrskorridore). Aber auch Projekte, die einen aktiven Erfahrungsaustausch praktizieren und mit einem Know-How Transfer zur europäischen Kohäsion beitragen, halte ich persönlich für sehr wichtig.

#### **Worin besteht Ihrer Ansicht nach der spezielle Mehrwert für die lokale/regionale Ebene?**

Die Verkehrskorridorprojekte SoNorA (Kärnten als Projektpartner) und BATCo (Kärnten als Leadpartner) sollen uns, gemeinsam mit Projektpartnern aus allen Ländern entlang des Korridors mittels fachlicher Argumente helfen, dass diese Verkehrsachse bei der Revision der TEN-Leitlinien in das höchstrangige Netz der EU aufgenommen wird. Damit ist auch die Stellung der sich bereits in Umsetzung befindlichen österreichischen Infrastrukturprojekte Koralmbahn, Semmeringbasistunnel und Hauptbahnhof Wien als Teil dieser

Achse eine wesentlich bedeutendere. Die Teilnahme am Verkehrs- und Logistikprojekt „TRANSITECTS“ (Kärnten als Projektpartner) soll uns u.a. helfen, den Ausbau des Logistikknotens Villach/Fürnitz, der im Schnittpunkt zwischen Paneuropäischem Korridor X und der Baltisch-Adriatischen Achse liegt, zu beschleunigen und als sog. „Dry-Port“ für die nordadriatischen NAPA-Häfen Triest, Koper, Venedig, Ravenna und Rijeka zu positionieren. Alle 3 erwähnten Projekte sind weit fortgeschritten und es gibt bereits viele konkrete Ergebnisse.

#### **Welches Projekt ist Ihnen ein besonderes Anliegen?**

Alle 3 erwähnten EU-Projekte sind für uns - als im Verkehrs- und Logistikbereich zuständige Fachabteilung des Landes Kärnten - von enormer Wichtigkeit, um unsere Kernprojekte im Schieneninfrastrukturbereich (Koralmbahn und Logistikknoten Villach/Fürnitz) als wichtige Teile einer zukünftig höchstrangigen europäischen Verkehrsachse zu positionieren. Somit wird einerseits die Erreichbarkeit Kärntens wesentlich verbessert und andererseits der Erfüllung eines der wichtigsten verkehrspolitischen Ziele, der Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene und somit der Veränderung des modal-splits zugunsten umweltfreundlicherer und sichererer Verkehrsträger Rechnung getragen. Natürlich ist die Leadpartnerrolle des Landes Kärnten beim Projekt BATCo, mit 18 nationalen und regionalen Partnern aus 5 Ländern eine spezielle Herausforderung.

#### **Haben Sie auch künftig vor, ETZ-Projekte mit zu gestalten?**

Da die Abteilung 7 –Wirtschaftsrecht und Infrastruktur des Amtes der Kärntner Landesregierung neben der Verkehrsplanung ein sehr breites Spektrum an Aufgabenbereichen abdeckt, wird es sicher auch in Zukunft eine Teilnahme und Mitgestaltung an ETZ-Projekten geben.

#### **Ihre Wünsche für die Zukunft?**

Wir würden uns wünschen, dass seitens der Europäischen Union auch zukünftig die benötigten Fördermittel für innovative und transnationale Projekte, welche auch der regionalen Entwicklung Rechnung tragen, zur Verfügung gestellt werden.

## eckdaten

**ALP CHECK2** (Alpine Mobility Check – Step 2) – ALPINE SPACE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Slowenien; Lead Partner: Veneto Region, Italien; Start September 2009.

[www.alpcheck2.eu](http://www.alpcheck2.eu)

**BATCo** (Baltic-Adriatic Transport Cooperation) – CENTRAL EUROPE Programme: 18 Partner aus Italien, Polen, Österreich, Slowakei und Tschechien; Lead Partner: Amt der Kärntner Landesregierung, Österreich; Start März 2010.

[www.baltic-adriatic.info](http://www.baltic-adriatic.info)

**ChemLog** (Chemical Logistics Cooperation in Central & Eastern Europe) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowakei, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Deutschland; Start November 2008.

[www.chemlog.info](http://www.chemlog.info)

**EMPIRIC** (Enhancing Multimodal Platforms, Inland Waterways & Railway Services Integration in Central Europe) – CENTRAL EUROPE Programme: 13 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Venice Port Authority, Italien; Start März 2011.

(noch keine Homepage)

**FLAVIA** (Freight & Logistics Advancement in Central Europe – Validation of Processes, Improvements, Application of Cooperation) – CENTRAL EUROPE Programme: 15 Partner aus Deutschland, Polen, Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: Technische Fachhochschule Wildau, Deutschland; Start März 2010.

[www.flavia-online.eu](http://www.flavia-online.eu)

**iMONITRAF!** (Implementaion of MONITRAF – Monitoring of road related effects in the Alpine Space and common measures) – ALPINE SPACE Programme: 13 Partner aus Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz; Lead Partner: Central Switzerland Government Conference of the Cantons Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Zug, Nidwalden, Schweiz; Start Juli 2009.

[www.imonitraf.org](http://www.imonitraf.org)

**SEETAC** (South East European Transport Axis Cooperation) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 17 Partner aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Österreich, Rumänien, Serbien und Slowenien; Lead Partner: Central European Initiative – Executive Secretariat, Italien; Start April 2009.

[www.seetac.eu](http://www.seetac.eu)

**SETA** (South East Transport Axis) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 11 Partner aus Italien, Kroatien, Österreich, Slowakei, Slowenien und

Ungarn; Lead Partner: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Österreich; Start Jänner 2011.

[www.seta-project.eu](http://www.seta-project.eu)

**SoNorA** (South-NORth Axis) – CENTRAL EUROPE Programme: 25 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Österreich, Slowenien und Tschechien; Lead Partner: Veneto Region, Italien; Start November 2008.

[www.sonoraproject.eu](http://www.sonoraproject.eu)

**TRANSITECTS** (Transalpine Transport Architects) – ALPINE SPACE Programme: 16 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich und Slowenien; Lead Partner: Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., Deutschland; Start Juli 2009.

[www.transitects.org](http://www.transitects.org)

**WATERMODE** (Transnational Network for the Promotion of the Water-Ground Multimodal Transport) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 15 Partner aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Montenegro, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn; Lead Partner: Venice Port Authority, Italien; Start April 2009.

[www.watermode.eu](http://www.watermode.eu)

## Erreichbare. NEUIGKEITEN

### ÖREK 2011

Österreichisches Raumentwicklungskonzept „ÖREK 2011“ beschlossen! Näheres unter:

[www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)

**Verkehrsprognose Österreich 2025+** fertig gestellt. Näheres unter:

[www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/verkehrsprognose\\_2025/index.html](http://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/verkehrsprognose_2025/index.html)

### ESPON-Projekt SCALES Seminare

„Polyzentrische räumliche Entwicklung auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen: Stadt-Land Beziehungen“ am 27.10.2011 in Budapest

„Polyzentrische räumliche Entwicklung: Metropolregionen“ am 11.11.2011 in Luxemburg

Link: [www.oerok.gv.at/contact-point/espon/espon-scales-projekt](http://www.oerok.gv.at/contact-point/espon/espon-scales-projekt)

### Alpine Space:

4. (letzter) Call – 2-stufig – Start am 26.10.2011

### CENTRAL EUROPE:

4. (letzter) Call – Einreichungen noch bis 14. Oktober 2011 möglich

### SOUTH-EAST EUROPE (SEE):

4. (voraussichtlich letzter) Call – einstufig, thematisch offen – Vorregistrierung im Oktober 2011, Einreichungen im November/Okttober 2011

### URBACT II:

Der 3. Call ist für Ende des Jahres 2011 bzw. Anfang 2012 zu erwarten.



### Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Für den Inhalt verantwortlich: National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Ballhausplatz 1; 1014 Wien; Tel: +43 (1) 53 53 444-0; Fax: +43 (1) 53 53 444-54; E-Mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at); Internet: [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at); Grafik: ÖROK, Wien;

ETZ-Logos: ETZ-Programme Alpine Space, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II und ESPON; Fotos: Archiv ÖROK

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH ÖROK CONTACT POINT AUSTRIA

Finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes